Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Voth in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Moritzzwinger 12.

Nr. 100. Halle a. d. Saale, **Mittwoch den 30. April** **1879.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung" für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

In Oesterreich ist der Festesjubel verrauscht. Die Festtage stehen als leuchtendes Malzeichen der innigen Verbindung des Kaiser und Reich da und werden zur wesentlichen Befestigung der innern Zustände beigetragen haben. Das kaiserliche Jubelpaar ist von den mannigfaltigen Beweisen der Liebe und Verehrung tief ergriffen gewesen. Das vom Kaiser an den Minister des Innern gerichtete Handschreiben giebt diesen Gefühlen den vollsten Ausdruck.

Der Kulturkampfrede des französischen Unterrichtsministers Ferry reiht sich die in Auxerre gehaltene Rede des Ministers des Innern und Kultusministers Lepère würdig an. Man sieht deutlich, daß das Ministerium gegen den Uebermuth der Jesuiten bittern Ernst macht.

Die bisherigen Mittheilungen über den Briefwechsel zwischen dem Papste und dem belgischen König finden bei der „Independance belge" keinen rechten Glauben. Es wird sich ja bald herausstellen müssen, ob der Papst wirklich seinen Getreuen den Gehorsam gegen die neue Schulgesetzgebung zur Pflicht gemacht hat.

Garibaldi hat den geordneten Gewalten Italiens den Fehdehandschuh hingeworfen. Ein von ihm erlassenes Manifest zeigt die Bildung einer demokratischen Liga und eines Exekutiv-Komites behufs Erlangung der thatsächlichen Ausübung der nationalen Souveränetät an. Etwas dunkel klingt die Versicherung, daß die Liga mit friedlichen Mitteln arbeiten werde, so lange ihr Werk nicht durch die Regierung behindert werde.

In England scheint man sich vor einer zweiten Auflage der Alabamafrage zu fürchten. Die Regierung ist noch einer Erklärung im Unterhause im Zweifel, ob sie sich für befugt erachten darf, den Versand von Waffen und Kriegsmaterial für die Kriegführenden in Südamerika zu verhindern.

In Rußland ist es ausnahmsweise still. Der Kaiser und die Kaiserin sind wohlbehalten in Livadia angelangt und waren auf der Reise mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt worden. — Der polnische Adel weist mit Entrüstung die erhobene Beschuldigung zurück, für nihilistische Ideen zu schwärmen. — Das taurische Gouvernement ist dem zeitweiligen Gouverneur von Odessa unterstellt worden.

Man will die Einfälle der Arnauten in serbisches Gebiet für künftig verhindern. Auf Anregung des Grafen Andrassy soll daher zwischen Serbien und der Türkei die Gebirgsgrenze festgestellt werden.

In Bulgarien ist gestern der Würfel gefallen. Wir wissen bis zu diesem Augenblick freilich nicht, wer den dornenreichen Pfad zum bulgarischen Fürstenthron betreten hat. Vielleicht hat der junge Emanuel Vogorides, der Neffe von Aleko Pascha gesiegt, da seine Aussichten in den letzten Tagen gestiegen waren. Von ihm zirkulirt bereits ein politisch-nationales Glaubensbekenntniß, das sich in folgenden Artikeln resumirt: „Ich glaube an die Nothwendigkeit, beide Bulgarien zu einem Staate zu vereinigen; ich glaube, daß man nicht früher ruhen noch rasten dürfe, bevor nicht dieses erhabene Ziel erreicht sein wird."

In der griechisch-türkischen Grenzfrage soll das Einverständniß der Mächte herbeigeführt worden sein und die Frage einer Botschafter-Konferenz unterbreitet werden. Bekanntlich hat der Berliner Friede eine Vermittlung der Signatarmächte vorgesehen.

Ueber den Krieg Chile's gegen Peru und Bolivia melden die neuesten Nachrichten, daß am 23. März der erste feindliche Zusammenstoß bei dem Orte Calama am Loa-Flusse stattfand, welcher von den chilenischen Truppen erstürmt wurde. Am 5. April blokirte die chilenische Flotte den wichtigen peruanischen Salpeter-Hafen Iquique sowie verschiedene andere der benachbarten Guanohäfen; die Verladungswerfte und Schaluppen wurden zerstört und die fremden Schiffe binnen zwei Tagen zur Abfahrt gezwungen. Anderen Nachrichten zufolge wäre die peruanische Regierung bereits geneigt, Friedensunterhandlungen zu eröffnen und sogar Herabsetzung oder Ausgleichung der Salpetersteuer zu gewähren. Unterdessen läßt Chile seine Häfen Coquimbo, Valparaiso und die Talcahuano-Bai befestigen, während die okkupirten Orte Antofagasta und Caracoles mit Verschanzungen und schwerem Geschütz versehen wurden. Alle drei Republiken bemühen sich Lieferungen von Waffen, vor allem Gewehre, aus Nordamerika zu erhalten.

Vom Zulu-Kriege liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor.

Der englisch-afghanische Krieg.

Die Engländer haben in Afghanistan eine, wenn auch unbedeutende Schlappe erlitten, die mit ihrem Rückzug endete. Am 22. d. wurde ein Detachement britischer Truppen unter Kapitän Crengh, das sich auf dem Marsche befand, um Khandakka zu verstärken, in Mhairawis von 1200 Mohmunds umzingelt. Nachdem Verstärkungen aus Lundikotal herbeigerufen worden, wurde das Dorf erfolgreich entsetzt. Auf britischer Seite wurden 25 Mann getödtet oder verwundet, während der feindliche Verlust an Todten und Blessirten 74 betrug. Nach dem Gefecht kehrte die britische Streitkraft nach Dekka zurück, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Deutsches Reich.

Nach dem vom Kaiser genehmigten Programm wurde für die festliche Begehung seiner goldenen Hochzeit wird sich die Feier auf zwei Tage erstrecken. Es scheint trotz aller Bemühungen, dem Feste einen strengen Familiencharakter zu geben, unmöglich zu sein, die dem kaiserlichen Hause ferner stehenden, aber innig befreundeten Fürsten von einer Betheiligung an den Festlichkeiten abzuhalten.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught werden in der ersten Woche des Juni von ihrer Reise im Mittelländischen Meere zurückerwartet.

Nach dem Tode des General-Auditeurs Dr. Fleck ist Geh. Justizrath Keller mit Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidiums im General-Auditoriat beauftragt worden.

Von Seiten der preußischen Regierung sind die Geh. Ober-Reg.-Räthe Kraefft und Dr. Schulz sowie Geh. Reg.-Rath Fleck zum Bundesrath designirt. Man bringt diese Ernennungen mit der Absicht, einen Gesetzentwurf über das Eisenbahntarifwesen ausarbeiten zu lassen, in Verbindung.

Die Patente für sämmtliche Reichsgerichtsräthe sind, wie jetzt feststeht, ausgefertigt und den Betheiligten zugesandt worden. Die Patente tragen sämmtlich den Namenszug „Wilhelm" in den bekannten deutlichen und eleganten Schriftzügen des Kaisers, eingerahmt von jener regelmäßigen Verzierung, welche am Namenszug des Kaisers bekannt ist. In der unteren rechten Ecke der Dokumente findet sich der Name „v. Bismarck", hingezeichnet. Hinsichtlich der Adressirung der Schriftstücke an die Ernannten war an amtlicher Stelle ursprünglich die Absicht vorhanden, dem betreffenden Titel das Prädikat Kaiserlich voranzusetzen, schließlich aber entschied man sich auf Grund dessen, daß die Patente selbst einen solchen Zusatz nicht enthalten, dafür, das Epitheton wegzulassen und nur den bloßen Titel des Adressaten zu nennen. Es sollen zu Vizepräsidenten (Senats-Präsidenten) beim Reichsgericht ernannt sein: der Vizepräsident beim bisherigen Reichs-Oberhandelsgericht Hocheder (Baiern); der Ministerialrath Bingner (Baden); der erste Präsident des Appellationsgerichts Magdeburg, Ukert; der Ober-Tribunals-Vizepräsident Henrici in Berlin; der erste Präsident des Appellationsgerichts Marienwerder Drenkmann. Von der bairischen Regierung sind als Mitglieder für das Reichsgericht vorgeschlagen worden: Ober-Appellations-Gerichtsrath Duerrschmidt, Appellations-Gerichtsrath Hauser, Advokat Stenglein und Staatsanwalt Cucumus. Der heutige „Reichs-Anz." bringt noch nicht die amtliche Veröffentlichung der Ernennungen.

Bezüglich der geschäftlichen Behandlung der Zoll- und Steuervorlagen (vgl. unsern Reichstagsbericht) ist man jetzt für die Einsetzung von zwei Kommissionen geneigt, deren eine sich ausschließlich mit den Finanzzöllen, die andere mit den ihr etwa zu überweisenden Theilen des Zolltarifes sich zu beschäftigen haben würde.

Der engere Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths war am Montag versammelt und ist zu dem Ergebniß gekommen, zu erklären, daß die in dem Tarifentwurf für die Landwirthschaft in Aussicht genommenen Zollsätze nicht entfernt im Verhältniß stehen zu den für die Industrie, besonders für gewisse Zweige derselben geplanten Schutzzöllen und daß daher, da eine höhere Normirung der landwirthschaftlichen Zölle nicht angehe, die industriellen Zölle sehr erheblich herabzumindern seien.

Für die deutsche Abtheilung der Ausstellung in Sidney wird voraussichtlich ein Raum von 41,000 Quadratfuß einschließlich der Gänge zur Verfügung gestellt werden.

* Die drei wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung verurtheilten russischen Unterthanen Gurewitz, Liedermann und Aronsohn haben auf die Appellation verzichtet und ihre Strafe sofort angetreten.

* Das „Bayrische Vaterland" hat sich mit Widerwillen dem päpstlichen Gebote gefügt und erklärt die von der Redaktion abgehaltenen Sammlungen für den Petersপfennig für geschlossen.

▽ **Berlin**, 28. April. Die Ernennung der Mitglieder für die Kommission zur Berathung eines Viehseuchengesetzes ist nunmehr von allen Bundesregierungen erfolgt. Am 1. Mai wird die Kommission zusammentreten. — In Bezug auf die gesetzliche Regelung des Eisenbahntarifwesens ist darauf aufmerksam zu machen, daß durch den Beschluß des Bundesraths eine besondere Kommission zur Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfs niedergesetzt werden soll. Zur Zeit ist die Ernennung der Mitglieder für diese Kommission noch nicht von allen Bundesregierungen erfolgt. Es hängt davon ab, wie bald die Kommission ihre Arbeiten beginnen und erledigen wird und ob der Entwurf noch in dieser Session dem Reichstage vorgelegt werden kann. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Direktionen der Staatseisenbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, letzterer vorbehaltlich der Zustimmung

Ein Gang durch die berliner National-Galerie.

Wer seit einiger Zeit die kgl. National-Galerie nicht mehr besucht hat, der wird erstaunen über die Pracht und Fülle der Kunstwerke, die ihm als neu entgegentreten werden.

Besonders glücklich sind jetzt die Säle der Plastik bedacht. Und mit Recht. Gähnten sie uns doch früher in ihrer Leere und Oede an, wie die verschollenen Räume eines weltvergessenen Klosters, die man mit dem Gefühle des Unbehagens möglichst schnell durcheilt. Anders jetzt. Gleich zu Anfang empfängt uns Canova's holdselige Hebe. Ueber die unbeschreibliche Anmuth, den unbegreiflich harmonischen Fluß ihrer Linien ein Wort des Lobes sagen zu wollen, wäre so thöricht und vermessen, als wollte man zum Lobe des gestirnten Himmels oder der Frühlingsnacht sprechen. Die Statue ist aus dem alten Museum herübergebracht.

Schwingt Canova in seiner Kunst sich bis zu den äußersten Grenzen der Schönheit empor, so sucht Th. Kallide die äußersten Grenzen der Natur, der Wirklichkeit zu erreichen. Er führt uns eine Bachantin vor. Auf den Rücken des Panthers ist das üppige Weib hingesunken, trunken vom Weine und voll Sehnsucht nach Liebe. Der Thyrsos liegt neben ihr. Das Widrige der Situation, die mit ungeheurer Unverblümtheit ausgeführt wurde, stößt wohl die Meisten ab, aber die Kunst, die so etwas so schaffen konnte, ist so groß, daß man unwillkürlich sagen muß: ein großer Meister hat das Werk gemacht.

Es tritt uns ferner ein Merkur als Drachentödter entgegen, eine glatte, ganz talentvolle Arbeit, die ein Herr Wolff aus Rom sandte und die nur den einer Fehler hat, daß man sie total vergißt, sobald man sie aus den Augen verloren.

Eine Arbeit voll Würde und Majestät ist von Professor Hähnel angekauft: Rafael. Keine Spur jenes Naturalismus, der heute die Plastik beherrscht und, im Anschluß an die Meister der italienischen Blüthezeit, Sieg auf Sieg erficht, tritt daran hervor. Alles ist streng im griechisch-deutschen Schönheitsgeist gedacht, den Christian Daniel Rauch erfunden oder, besser, abdestillirt hat. Aber hier deckt sich die Ausführung mit dem Stoffe. Einige Stufen hinunter, man kann an die Treppen des Vatikans denken, steigt Rafael. Hähnel hat ihn als den ewig jungen, schönen, glückseligen Jüngling gebildet, wie er vor der Phantasie seines Volkes steht, das Gesicht verklärt von königlichem Geist. Es ist ein erhebendes Werk.

Die letzte der kleinen Abtheilungen ist den Arbeiten der Brüder Begas eingeräumt: von Reinhold finden wir die kolossale Marmorgruppe „Merkur und Psyche". Der Stoff ist dem lieblichen Märchen des Apulejus entlehnt. Die Prüfungen der süßen Psyche sind überstanden und Merkur ist vom Vater der Götter und Menschen entsendet, die Dulderin zur goldenen Tafel der Götter zu tragen. Wie lieblich schüchtern lehnt sich Psyche auf die Schultern Merkurs, als könne sie an ihr Glück nicht glauben! Aber kühn schaut der Gott zu ihr empor, als spräche er ihr Muth ein. Sein rechtes Bein ist mit voller Kraft gegen den Felsen gestemmt, die breite Brust mächtig herausgeschoben, ein Windhauch bläßt Psyches Mantel; es ist, als ob im nächsten Augenblick der Gott sich mit dem lieben Seelchen in die Lüfte erheben werde. Und wie ist jede Muskel, jeder Nerv, jede Ader der Natur abgelauscht! Wenn das Abendroth durch die Fenster auf die Arbeit fällt, man wäre versucht, den Marmor für lebendig zu halten.

Weit weniger kolossal, dem Umfang wie dem Gedanken nach, als sein genialer Bruder, ist Karl Begas. Von ihm finden wir eine Genre-Gruppe, in der sich eine Naivetät der Naturbeobachtung, eine Feinheit und Zartheit der Empfindung und zudem eine so geschickte Hand offenbart, daß wir mit Entzücken vor der Gruppe verweilen. Man sehe aber auch nur diese Geschwister! Man sehe, wie das ältere Schwesterchen mit Engelsgeduld ihren schweren Zopf von dem Bübchen maltraitiren läßt, das in seinem Schooße liegt und eine so unbändige Freude an dem Zopfe seiner Schwester hat!

Zum Schluß der Plastiken sei die jüngste Erwerbung, allerdings eine höchst unglückliche, erwähnt: Herter's „Schlafender Alexander". Zunächst stört an der Arbeit das Pendülen-Format. Es giebt Männer, die ich mir eben nicht als Puppes-Figuren vorstellen kann. Alexander der Große zählt zu ihnen. Ihn will ich auch räumlich groß sehen. Ferner fordert die gänzliche Charakterlosigkeit des Gesichts zum Spott heraus, und schließlich ist das Ganze mit einer solchen Fülle von Beiwerk überladen, daß ein berühmter Bildhauer scherzend fragte: und wo ist denn das . . . . ? Der Leser erspart mir wohl das harte Wort! Der Mißmuth über diesen Ankauf ist ein ziemlich allgemeiner.

Soviel von der Bildhauerei. Was die moderne Malerei betrifft, so ist sie neuerdings durch nur wenige Bilder vertreten, aber diese wenigen sind geeignet, den Namen ihrer Schöpfer durch die Jahrhunderte zu tragen. Ich nenne zunächst Anselm Feuerbach's „Symposion", das aus dem Nachlasse des leider zu früh verstorbenen genialen Meisters angekauft wurde. Im Oberlichtsaale des dritten Stockes ist es aufgestellt, in nächster Nähe von Markart's farbenleuchtender Katharina Cornaro. Wenn man von dem Glanz und der Leuchtkraft des Makart'schen Kolorits, das in den Augen der Meisten alle Mängel an Geist und wirklichem Leben zudeckt, vor das Feuerbach'sche Bild hintritt, freilich, wie armselig, matt und stumpf, langweilig und nüchtern erscheint dann die Farbe desselben. Seht Euch aber hinein!: Ein ganzes Stück Griechenland strahlt Euch voll Geist und heiterer Anmuth und Klarheit daraus entgegen. Es ist eine wundersame Komposition. Feuerbach hat sich bei seiner Arbeit strenge an der Erzählung Platos gehalten. Zur Rechten sehen wir, mit Epheu und Rosen bekränzt, die Philosophen um den Tisch gelagert: Sokrates, Aristophanes, Agathon und wie sie alle heißen mögen. Uns ist, Sokrates ausgenommen, von keinem ein Bildniß erhalten; doch wer die Feuerbach'schen Köpfe einmal gesehen hat, dem ist es mit eins klar, daß nur so die Männer ausgesehen haben können, die Das und Das geschrieben haben. Eine Gruppe voll Anmuth und Liebreiz füllt die linke Seite. Gestützt auf eine reizende Flötenspielerin, umgeben von Buben und Mädchen, die ihm Rosen streuen, mit einem Kranz von Rosen und Nachtviolen im Haar, taumelt Alcibiades, ein mädchenhaft schöner Jüngling, die Stufen zum Saale hinunter. Der Wirth hat sich erhoben, ihn zu empfangen, und bildet mit seiner hohen, von einem mit Gold durchwirkten Gewande bekleideten Gestalt einen wirksamen Hintergrund. Wer gedenkt noch der Farbe, der äußeren Mittel, mit denen der Künstler gewirkt, wenn alle einbildsamen Kräfte unserer Seele sich zu so glücklichem Fluge begeistert fühlen?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790430012/fragment/page=0001

der Gesellschaftsvertretungen ermächtigt, für die zu der vom 22. Juni bis Ende Juli d. J. in Berlin stattfindenden internationalen Ausstellung von Maschinen und anderen Werkzeugen der Müllerei und Bäckerei bestimmten Gegenstände die übliche Tarifermäßigung zu gewähren.

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes liegen heute folgende Nachrichten vor:

Das Verbot der vom kommunistischen Arbeiterbildungs-Verein in London herausgegebenen periodischen Druckschrift „Freiheit" erstreckt sich laut Bekanntmachung des Reichskanzlers auch auf diejenigen Nummern des Blattes, welche unter der Aufschrift „Der Argus" zur Ausgabe gelangen. Verboten sind ferner 1) durch die königl. württembergische Regierung die nachgenannten Druckschriften, nämlich: I. die Nummern 20, 21, 23, 25 und 27 der in San Franzisko erscheinenden Wochenzeitung „California Arbeiter-Zeitung" vom 28. Dezember v. J., 4. und 18. Januar, 1. und 15. Februar d. J.; II. die Nummern 33, 1 und 6 in New-York erscheinenden „Wochenblatts der New-Yorker Volks-Zeitung" vom 25. Dezember v. J., 4. Januar und 8. Februar d. J.; III. die Nummer 110 der in Chicago erscheinenden „Chicagoer Arbeiter-Zeitung" vom 11. Februar d. J.; 2) durch das großherzogl. hessische Kreisamt Offenbach der Unterstützungsverein Krankenkasse Nr. 3, früher Kranken-Unterstützungskasse des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, zu Neu-Isenburg.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung vom 28. April.

Der Reichstag nahm heute seine Arbeiten nach den Ferien wieder auf. Das Haus war außerordentlich schwach besetzt.

Der Präsident theilte mit, daß der Reichskanzler in einem Schreiben die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Hasselmann wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 24 und 25 des Sozialistengesetzes nachgesucht habe; die Versammlung beschloß die Verweisung des Schreibens an die Geschäfts-Ordnungs-Kommission.

Nach Erledigung einer Reihe von Wahlprüfungen trat das Haus in die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Konkursverfahrens. Der Entwurf hat den Zweck, über die Anfechtung der von einem Gemeinschuldner vor der Eröffnung des Konkurses vorgenommenen Rechtshandlungen einheitliche und mit den Grundsätzen der Konkursordnung übereinstimmende Vorschriften zu treffen.

Abg. Mayer (Donauwörth) hielt es für zweckmäßig, die Regelung dieser Frage der Partikulargesetzgebung zu überlassen. Für einzelne Staaten, z. B. Baiern, bestehe ein Bedürfniß für das vorliegende Gesetz nicht, da dort erst vor Kurzem diese Materie gesetzlich in geeigneter Weise geregelt worden sei.

Der Präsident des Reichsjustizamts Dr. Friedberg erkannte an, daß aus dem vom Vorredner angeführten Grunde Baiern und Würtemberg im Bundesrath gegen die Vorlage gestimmt haben, die Majorität habe jedoch eine reichsgesetzliche Regelung für nothwendig gehalten.

Nach dem Antrage des Abg. Wolffson beschloß das Haus, die Vorlage an die zur Berathung des Gesetzentwurfs über die Konsulargerichtsbarkeit niedergesetzte Kommission zu verweisen.

Beim nächsten Gegenstand der Tagesordnung, die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, wird auf Verlangen die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatirt.

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1—3 ohne Debatte genehmigt. Zu § 4 wird ein vom Abg. Ruppert bereits in zweiter Lesung beantragter, damals aber aus formalen Gründen abgelehnter Zusatz folgenden Wortlautes angenommen: „Landesrechtliche Bestimmungen, welche der Polizei weitergehende Befugnisse als die in den §§ 2 und 3 bezeichneten geben, bleiben unberührt." Die §§ 5—9 werden ohne Debatte unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Nach kurzer Debatte wird § 10 nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

§ 11 wird ohne Debatte genehmigt. § 12 enthält die Strafbestimmungen für die Herstellung und den Verkauf gesundheitsschädlicher Nahrungs- und Genußmittel und Gebrauchsgegenstände (Kleidungsstücke, Kochgeschirr ꝛc.). Wenn durch die Handlung eine schwere Körperverletzung oder der Tod eines Menschen verursacht worden ist, so soll Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren eintreten. Diesen letzten Satz beantragt Abg. Dreyer zu streichen; das Gesetz sei kein Polizeigesetz und es sei deshalb bedenklich, derartige strafgesetzliche Bestimmungen in dasselbe aufzunehmen.

§ 12 wird indessen unverändert genehmigt; desgleichen ohne weitere Debatte die §§ 13—17. Damit ist die dritte Berathung dieses Gesetzes erledigt. Die definitive Abstimmung wird erst in der nächsten Sitzung stattfinden, da im § 4 eine Aenderung angenommen ist.

Um 5½ Uhr vertagt sich das Haus bis Mittwoch 11 Uhr. (Wechselstempelsteuergesetz. Gesetz betr. das Pfandrecht an Eisenbahnen, Gebühren für Rechtsanwälte).

Der Präsident theilt mit, daß er beabsichtige, für die dann folgende Sitzung am Donnerstag die erste Lesung des Zolltarifs, der Brau- und Tabaksteuergesetze auf die Tagesordnung zu setzen.

Der größte Meister der Farbe, den je die Welt gesehen, ist übrigens nun auch vertreten: **Arnold Böcklin.** 20,000 M. hatte man ihm zur Verfügung gestellt, mit der Bitte, ein Bild dafür zu malen, gleichviel welcher Art. Und Böcklin malte „die Inseln der Seligen". Eine Landschaft führt er uns darin entgegen: einen Himmel so feucht und blau und tief; eine Luft, so frühlingslind — man meint, den würzigen Brodem zu athmen, der aus der frisch gelockerten Erde aufsteigt — mit einem Worte: einen Tag und eine Landschaft, wie die Natur in ihrer Herrscherherrlichkeit nie schöner sie geschaffen. Und neben dieser höchsten Schönheit findet sich in den Figuren eine solche Fülle von abscheulicher Häßlichkeit, daß man vor Wunder den Kopf schüttelt. Bei alledem aber herrscht eine so gewaltige Stimmung in dem Bilde, daß wir stundenlang davor stehen können und bezaubernde Gedichte träumen.

Zum Schlusse einige Worte über Franz Lenbach's Portrait des Grafen Moltke. Die Farbe ist so unqualifizirbar, so dunkel und schmutzig, daß die Franzosen sie mit Recht als Zwiebelschale verspotteten. Aber kein Mann außer Lenbach hätte einen solchen Kopf des Feldmarschalls malen können. Das ist in Wahrheit der gewaltige Schlachtenlenker, dessen klares Adlerauge unfehlbar sicher die Kolonnen überschaut; das geistige Weben, das die Züge dieses Mannes belebt, duldet keinen Zweifel an seiner Größe. Wenn in späten Jahrhunderten der Beschauer vor dieses Bildniß tritt, wird er sicher fragend ausrufen: Wer ist dieser gewaltige Mensch gewesen? Darin liegt die große Bedeutung des Bildes, es bezeichnet den höchsten Triumph der Malerei.

Lenzluft.

Juchhei! des eisigen Winters Spur
Wich nun von hinnen. Rings lacht die Flur:
Schau, dort in dem nickenden Baumgezweig,
Sieh, hier in dem rankenden Dorngesträuch
Quillt treibender Saft
Neustrebender Kraft,
Natur wird munter und jubelt und schafft.

Durch tanzende Gräser zittert die Luft,
Das schwanke Hälmchen erschließt ihr die Brust;
Da lächeln Veilchen und Ehrenpreis
Mit Aeuglein blau, da läuten so leis'
Viel Blümlein fein
Mit Glöcklein klein
Den nahenden Festtag der Ewigkeit ein.

Und trillernde Lerchen steigen zu Thal
Und Amsel und Drossel pfeifen zumal
Und Falter flattern den munteren Reihn:
Drum, bangender Freund, hinweg mit der Pein!
Just blüthenumkränzt
Und wonnebeglänzt
Erscheine, wo Alles laut jubelt und lenzt. —

W. Frff.

Die Pest in Rußland.

Bezüglich der Maßnahmen zur Abwehr der Pestepidemie aus Rußland ist eine weitere Aufhebung des beschränkten Grenzverkehrs an der preußisch-russischen Grenze zu erwarten, dagegen ist nicht darauf zu rechnen, daß auch die strenge Paßkontrole an der Grenze alsbald ihr Ende finde. Als Grund dafür sind wohl die politischen Zustände in Rußland anzusehen. Uebrigens ist Professor Hirsch, welcher bekanntlich an der Spitze der wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Ursachen der Pestepidemie stand, auf der Rückreise in Danzig eingetroffen. Derselbe wird dort in seiner Vaterstadt mehrere Wochen verweilen, um seinen Bericht über die in Rußland gemachten Wahrnehmungen bei Beobachtung der Krankheit an den Reichskanzler festzustellen.

Halle, den 29. April.

— Die gestern Abend in der Kaiser-Wilhelms-Halle abgehaltene öffentliche Versammlung in Sachen der Gewerbe-Ausstelung war verhältnißmäßig schwach besucht. Herr Dr. Richter, welcher die Versammlung einberufen und eröffnet hatte, erläuterte den Erschienenen die vorbereitenden Schritte des provisorischen Komites und wies namentlich die Anschauung, mit der Ausstellung noch zu warten, zurück. Das provisorische Komite habe mit der Inangriffnahme der Ausstellung das Wohl unserer Stadt im Auge gehabt. Leider nähme noch immer die Mehrzahl unsrer Bürger eine abwartende Stellung zur Gewerbeausstellung ein. Der größte Theil des Garantiefonds müsse in Halle selbst gezeichnet werden. Wenn das definitive Komite die in Aussicht genommene Höhe der Platzmiethe bestätige, so würde schon dadurch die Hälfte der Ausstellungskosten gedeckt werden. Den Rest werde der Besuch der Ausstellung decken. Bei Eintritt in die Debatte gab Herr Fabrikbesitzer Lwowski eine von den Mitgliedern des provisorischen Komites Dr. Plettner, Lwowski, Münter und Neitsch unterschriebene Erklärung ab, daß Herr Dr. Richter vom Komité keinen Auftrag erhalten habe, diese Versammlung zu berufen, und verließ darauf mit seinen Freunden den Saal. Herr Dr. Richter, welchen die Versammlung nunmehr ordnungsmäßig zum Vorsitzenden erwählte, beklagte das Auftreten der Herren und war der Ansicht, im Einverständnisse mit ihnen gehandelt und nur das Interesse der Sache wahrgenommen zu haben. Er sei bereit, von dem Unternehmen zurückzutreten, wenn die Herren mit der Gewerbe-Ausstellung energisch vorgehen wollten. Die Versammlung einigte sich nach lebhafter Debatte schließlich in dem Antrage des Vorsitzenden [illegible] Versammlung begrüßt mit Freuden den ersten öffentlich[illegible]t, welcher geeignet ist, das Interesse der Gewerbtreibenden für die Gewerbe-Ausstellung anzuregen, und ersucht das provisorische Komite, in gleich energischer Weise die zur Ausführung der Gewerbeausstellung nöthigen Maßregeln zu ergreifen. Zu dem eigentlichen Thema der Tagesordnung einer Resolution über das demnächstige Verhalten Derer, welche sich für die Ausstellung interessiren, übergehend, erklärte der Vorsitzende, es seien in der Angelegenheit zwei Schritte zu thun, bei denen die Versammelten nach Kräften mitwirken müßten. Der eine betreffe den Garantiefonds, der andere die rechtzeitige Anmeldung zur Ausstellung. Bezüglich des ersteren handle es sich, wie die Sachen nun einmal liegen, um einen reinen Vorschuß. Für die Hallenser liege eben in der Höhe der Platzmiethe kein Nachtheil, da in dem Programm Kollektiv-Ausstellungen mit geringerer Platzmiethe vorgesehen seien, zu welchen sich gerade hallesche Aussteller leicht zusammenfinden könnten. Die Anmeldung zu der Ausstellung könne ohne Bedenken schon in den nächsten 4 bis 6 Wochen erfolgen, da die Anmeldungen laut Programm nicht völlig binden, vielmehr nur die Geneigtheit zur Theilnahme aussprechen sollen. Es erhoben sich zwar in der Versammlung theils wegen der vorgerückten Zeit, theils weil die eigentliche Verhandlung durch den Hinweggang der Herren des Ausschusses vereitelt sei, theils, weil das provisorische Komite sich durch etwaige Beschlüsse beeinträchtigt fühlen könnte, Bedenken gegen sofortige Beschlüsse. Nachdem jedoch der Vorsitzende diese Bedenken zerstreut und noch mehrere andere Redner erklärt hatten, daß man sich heute nur zu einer Agitation in seinen Kreisen verpflichte, wurde eine bezügliche Resolution des Vorsitzenden einstimmig angenommen, welche lautet: „Die Versammlung beschließt, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß zur Zeichnung des Garantiefonds und der einstweiligen Anmeldung zur Ausstellung schon jetzt der Anstoß gegeben wird."

Meteorologische Station.

	28. April 10 U. Ab.	29. April 8 U. Mrg.
Barometer Millim. .	753.83	755,14
Thermometer Celsius	+ 6.50	+ 4,88
Rel. Feuchtigkeit . .	60.6 %	63.3 %
Wind	NW 1	NNW 1

6 Uhr früh. Das Barometer behauptete gestern seinen Stand bei zunehmender Bewölkung und andauerndem schwachen Nordost. Ueber Nacht ist es wiederum gestiegen und der Wind ist lebhafter und nordwestlich geworden. Der Himmel bewölkt. Therm.: + 4 R. Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygrom.: 5,3.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola

28. April 8 Uhr morgens. Ein Gebiet niedrigsten Luftdrucks erstreckte sich von Italien bis nach dem nördlichen Rußland, am höchsten stand das Barometer über den britischen Inseln. Ueber dem größten Theile von Europa waren östliche und nördliche Winde vorherrschend und hatten allgemeine Abkühlung verursacht. Im Ganzen war die Luftströmung schwach. Der Himmel war nur im Norden an einzelnen Stellen heiter, sonst meist bewölkt. Italien hatte am 25. durchaus bewölkten Himmel, auch waren überhaupt nur von zwei Stationen Meldungen eingegangen. Haparanda — 1 leicht wolkig, Petersburg 0 Nordost leicht bedeckt, Moskau + 8 Süd still wolkig, Stockholm + 3 Nord stark wolkenlos, Memel + 5 Nordost schwach Regen, Hamburg + 6 Nordost schwach wolkig, Berlin + 4 Nordost still Regen, Breslau + 3 Nordwest mäßig bedeckt, Wien + 6 Südost still Nebel, München + 7 Nordost mäßig wolkig, Kassel + 7 Nordost leicht halb bedeckt, Wiesbaden + 9 Nord still wolkig, Karlsruhe + 6 Nordost leicht Nebel, Krefeld + 9 Ost schwach bedeckt, Paris + 8 Südwest leicht Regen.

Provinzial-Nachrichten.

√ **Schkeuditz,** 28. April. Ich habe Ihnen gestern bereits den hier das größte Aufsehen erregenden Selbstmord des Rendanten der hiesigen Spar-, Stadt- und Forstkasse Köppe mitgetheilt (siehe gestr. Beilage. D. Red.) und füge im Anschluß daran heute den Ausweis der Sparkasse über das abgelaufene Geschäftsjahr bei. Nach dem soeben veröffentlichten Jahresberichte pro 1878 war Ende 1877 ein Bestand von 2,722,575.01 M. vorhanden. Pro 1878 kamen hinzu an Einlagen: 723,705.81 und an Zinsenzuschlag: 83,273.75, zusammen 806,976.56 M. Totalsumme demnach: 3,529,554.57 M. An Einlagen wurden dagegen zurückgezogen: 1,075,054.74 M., mithin 351,348.93 M. mehr als eingelegt waren. — Der Bestand der Einlagen ult. 1878 betrug 2,455,499.85 M. Im Reservefond befinden sich 127,143.65 M. Die Sparkassenkapitalien sind angelegt und zwar in Hypotheken a. auf städtische Grundstücke 507,067 M., b. auf ländliche Grundstücke 785,031.48 M., c. in dem Erwerb dreier Rittergüter 707,070.44 M., d. in Darlehnen gegen Bürgschaft 17,310 M., gegen Faustpfand 27,230 M. und 396,323.67 M. endlich in Staats- und andern zinstragenden Papieren. Der ad c. erwähnte Erwerb dreier Rittergüter ist dasjenige Geschäft, mit welchem man, wie ich Ihnen gestern schrieb, die traurige That des Rendanten Köppe in Verbindung bringt. Die wegen der Revisionsarbeiten über die Kassen bis Mittwoch verhängte Sperre für den Geschäftsverkehr trägt zur Erhöhung der hier herrschenden Erregung nicht unwesentlich bei.

√ **Schkeuditz,** 28. April. Anfang der 70er Jahre zog sich der hiesige „Spar- und Vorschuß-Verein" unter Hinterlassung eines Defizits von rund 100,000 M. aus dem öffentlichen Leben zurück, nachdem er während der kurzen Dauer seines Daseins seinen Mitgliedern alljährlich 8 und mehr Prozent Dividende — aus welchen Ueberschüssen!? — großmüthig bezahlt hatte. Wodurch das Defizit entstanden, darüber sind die Ansichten getheilt; nur soviel konnte mit Sicherheit konstatirt werden, daß das Geld eben — verschwunden war. — Die kurze glückliche Zeit der Dividende soll nun einigen Mitgliedern des Vereins theuer zu stehen kommen. Der Spar- und Vorschuß-Verein, nach „Schulze-Delitzsch" gegründet, hatte s. Z. die gerichtliche Eintragung übersehen oder nicht für nöthig gehalten. Die Mitglieder waren solidarisch haftbar. Eine Einigung, die zur Deckung des Defizits bezw. Befriedigung der Gläubiger erforderliche Summe gleichmäßig unter den Mitgliedern aufzubringen, konnte nicht herbeigeführt werden, und sahen sich deshalb die Kreditoren des Vereins gezwungen, einzelne Vereinsmitglieder wegen ihrer Forderungen zu verklagen. Zum Theil sind sie dadurch zu ihrem Gelde gekommen, zum größten Theil aber nicht. Nachdem die Angelegenheit während beinahe 9 Jahren sozusagen in der Luft geschwebt, hat sich ein Retter gefunden, welcher, sich der Vermittelung des Invalidendank in Leipzig bedienend, den Gläubigern gegen ein Honorar von 5 Proz. der resp. Beträge wieder zu ihrem Gelde verhelfen will. Die besitzenden ehemaligen Mitglieder sehen mit Grauen den von dem Räthselhaften deshalb gegen sie in's Werk zu setzenden Schritten entgegen. — Ueber die Art und den Verlauf derselben werde ich demnächst berichten.

† **Delitzsch,** 26. April. Unser Straßenpflaster, das fast durchweg sehr uneben und unwegsam ist, soll jetzt verbessert werden. Schon im vorigen Jahre wurde aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse die lange Eilenburger Straße neu gepflastert und auf beiden Seiten mit Trottoirs versehen; in diesem Jahre soll mit gleichen Geldmitteln die Breite Straße, die kleine und große Schulstraße und die Kreuzgasse modernisirt werden. Wünschenswerth dürfte es sein, wenn die Neupflasterung besser ausgeführt würde, als es stellenweise bei der Eilenburger Straße geschehen ist. — Zu gleicher Zeit ist von den Stadtverordneten die erste Rate, 10,000 M. aus den Ersparnissen der städtischen Sparkasse zur Restauration unserer Peter Paul-Kirche bewilligt worden. Der ganze Bau ist auf 70,000 M. veranschlagt. Noth thut es unserer alten, im Innern schönen Kirche sehr, und es würde Jeder dem Gemeindekirchenrath dankbar sein, wenn recht bald ein Anfang mit dem Bau gemacht werden könnte. — Eine seltene Jubelfeier hat hier am Sonntag den 20. d. M. stattgefunden. Der pensionirte Magistrats-Registrator Hr. Richter feierte nach zurückgelegtem 86. Lebensjahre in noch ziemlicher Frische das Fest der 60jährigen Mitgliedschaft der hiesigen Schützengilde. An demselben Sonntage hielt die Gilde ihr 120. Quartal, welchen der Jubilar sämmtlich beigewohnt hat. Der Vorstand der Gilde ehrte ihn durch ein Morgenständchen und durch Ueberreichung einer Medaillon-Dekoration mit dem Motto: Einig und treu. — Die stets gern gehörte Tyroler Gesellschaft von Hans Lechner erfreute uns an 2 Abenden mit ihren hübschen Vorträgen. — Am 21. Mai hält der landwirthschaftliche Verein seine Versammlung im Hotel zum Schwan hierselbst ab.

:: **Bibra,** 28. April. In diesen Tagen sind die letzten jungen Steinforellen aus den Brutapparaten genommen und den hiesigen Bächen übergeben worden. Es konnten 20,000 Stück ausgesetzt werden. Besetzt mit jungen Forellen ist der Kutschgrundbach im Königl. Forst Probsteig, der Steinbach bis Wallroda und der Saubach. Zu der Fischereigerechtigkeit des Königl. Fiscus gehört noch der sogenannte Karren- und Weidenbach zwischen Schimmel und Pleißmar, welcher in den Kutschgrundbach bei Steinbach einmündet. Derselbe kommt jedoch für die Fischerei nicht sehr in Frage, weil er im Sommer oft austrocknet. Die vorerwähnten Bäche besitzen jedoch alle Bedingungen, welche eine gedeihliche Entwickelung der Forellen sichern und darf man daher zuverlässig annehmen, daß die Opfer an Mühe, Arbeit und Geld zur Hebung der Fischzucht am hiesigen Platze nicht vergeblich gebracht worden sind. Die größten Feinde der Fischzucht sind die Fischottern, welche sich bereits hier gezeigt und viel Schaden angerichtet haben. Diesen den Krieg zu erklären, wird jetzt die vornehmste Aufgabe der Fischereipächter werden.

△ **Torgau,** 27. April. Dank der Bemühung der städtischen Behörden ist auch hier eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule in's Leben getreten. Dieselbe wurde am vorigen Sonntage im Beisein des Lehrerkollegiums, einiger Magistratsmitglieder und einer großen Anzahl Handwerksmeister in der Aula des Gymnasiums durch eine erhebende Ansprache des Herrn Bürgermeisters Horn feierlich eröffnet und darauf dem Herrn Rektor Rättig als technischem Leiter übergeben. Sie besteht augenblicklich aus 4 Stufen mit 6 Klassen, darunter 2 Parallelklassen und wird von ca. 230 Zöglingen besucht. Die städtischen Behörden unterhalten dieses neue Institut in Bezug auf Besoldung der Lehrer, Beschaffung der Lehrmittel ꝛc. unter einer jährlichen Beihilfe der königl. Regierung aus eigenen Mitteln. Auf Grund ministerieller Verfügung sind die Handwerksmeister mittelst Ortsstatut angewiesen worden, ihre Lehrlinge bis zum vollendeten 17. Lebensjahre an dem Besuche dieser Fortbildungsschule Theil nehmen zu lassen.

r. **Weißenfels,** 28. April. Laut kürzlich gefaßten Kreistagsbeschlusses, dem sich später auch der Kreisausschuß anschloß, sollen in Zukunft, vorausgesetzt, daß die Königliche Regierung qu. Beschlüsse genehmigt, im diesseitigen Kreise in folgenden Orten Beschränkungen oder Aufhebungen einzelner Krammärkte erfolgen: in Hohenmölsen Aufhebung des 2. Tages des Trinitatismarktes, in Osterfeld des 2. Tages des März-Marktes, im Dorfe Roda des Krammarktes, des Cantate-Marktes, in Stößen des Rogate-Marktes, in Teuchern des Marktes zu Quasimodogeniti und in Weißenfels des Margarethen (Juli)-Marktes. Der Weißenfelser Magistrat ist nun aber darüber vorstellig geworden, daß die Aufhebung eines solchen Marktes der Stadtkasse direkt und auch einer großen Zahl Gewerbtreibender großen Nachtheil bringen würde, weshalb die Königl. Regierung qu. Beschlüsse verwerfen möge.

≅ **Eisleben,** 27. April. Gestern Abend hielt der Photograph Nauhaus hier einen sehr instruktiven Vortrag über drei der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790430012/fragment/page=0002
DFG

wichtigsten Erfindungen unseres Jahrhunderts, das Telephon, den Phonograph und das Sphygmoskop und führte der Versammlung die Wirkungen dieser Instrumente vor. Großes Interesse erregte namentlich die Thätigkeit des vom Hofrath Dr. Stein in Frankfurt erfundenen Sphygmoskop. Dieser tönende Pulsmesser" ließ mit Hilfe einer elektrischen Batterie und eines Telephons den Pulschlag des Vortragenden in lauten Schlägen durch den Saal ertönen. — Der Verein gegen Verfälschung der Lebensmittel hörte in seiner letzten Sitzung als alle wichtigen Nährstoffe enthaltende Nahrungsmittel, und die Verlesung eines vom Apotheker Schwarz in Berlin gehaltenen Vortrags über Luftreinigung. An Stelle des Rendant Hrn. Voigt, der sein Amt als Vorsitzender des Vereins niedergelegt hat, wurde Hr. Berg-Revisor Hartenfeld gewählt. Vom Mai bis September sollen die Vereinssitzungen ausfallen. Der Beitrag wurde von 1 M. auf 1 M. 50 Pf. erhöht. — Die Mitglieder des Stadttheaters in Halle mit Frau Anna Kort-Hoche aus Wien als Gast gaben am Sonntag und am Mittwoch im Mansfelder Hofe hier Vorstellungen, die leider nur sehr spärlich besucht waren. — Zum Ostertermine sind in das kgl. Gymnasium 46 Schüler aufgenommen worden. In die höhere Bürgerschule traten einige 20, in die I. Knabenbürgerschule 80 (darunter 10 Auswärtige), in die II. 132, in die I. Mädchenschule 43 (4 Fremde) und in die II. 115 ein.

Dessau, 28. April. Meine letzte briefliche Mittheilung, daß der Landtag geschlossen sei, bedarf der Berichtigung dahin, daß nicht der Schluß desselben, sondern eine Vertagung bis zum Monat Juni erfolgt ist. Es wird noch eine längere Reihe von Justizgesetzen, deren Vorlage noch erwartet wird, der Berathung bedürfen, ebenso gelangt als Folge der jetzt in der Ausführung begriffenen Justizorganisation noch ein Nachtragsetat zum Justizetat zur Vorlage, welcher noch durch den Landtag festgestellt werden muß. — Das Budget ist in Einnahme auf 8,894,000 M. und in Ausgabe auf 8,861,000 M. festgestellt, mithin ergiebt sich ein Ueberschuß von 33,000 M.

† Gera, 26. April. Der Maschinenmeister B. einer hiesigen großen Manufakturfabrik setzte, wenn er Kohlen brauchte, den Fuhrknecht M. in Kenntniß und dieser war so gefällig, bei seinen Fuhren nach dem Bahnhof, wo er den Kohlenbedarf des Geschäfts abholte, in der Wohnung des B. die entsprechenden Quanten abzuladen. So hatte er kürzlich eine Lowry abzuholen, davon lud er die Hälfte bei B. ab. Für eine solche Gefälligkeit erhielt er dann 3 Mark. In dem Geschäfte war nun kürzlich ein Stück Wollenzeug zur Mittagszeit, wo Niemand außer B. in der Fabrik war, entwendet worden und der Verdacht lenkte sich naturgemäß auf ihn. Man fand bei der Haussuchung zwar das gesuchte Objekt nicht, aber dafür den ansehnlichen Kohlenvorrath, wollenes Garn, Packleinen, Packschnur u. s. w., welche Gegenstände sämmtlich aus dem Geschäft entwendet waren. Am Mittwoch ist der ungetreue Haushalter zu 6 Monaten und der dienstwillige Helfershelfer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Kosten werden auf Beide entsprechend vertheilt.

— In Altenburg starb am 26. d. Mts Generalsuperintendent des Herzogthums Dr. Braune.

— In Grünberg in Hessen hat der Gartenbauverein seit einigen Jahren eine recht hübsche Sitte eingeführt. Es werden nämlich von ihm an die Konfirmanden Obstbäumchen vertheilt, deren Anpflanzung und Pflege er überwacht. In diesem Jahre hatten sich gegen 80 Konfirmanden zur Empfangnahme der Bäumchen gemeldet, gewiß ein Beweis, daß das erstrebte Ziel, bei der Jugend Liebe zur Baumzucht zu erwecken und dadurch ihren in muth- und böswilligen Beschädigungen der Obstbäume nur zu häufig sich kundgebenden Zerstörungstrieb zu brechen, mit jedem Jahr mehr erreicht wird.

Personal-Veränderungen in der Armee.
(Provinz Sachsen und Thüringen.)

Thomé, Hauptm. vom Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 und kommd als Adjut. bei der 2. Fuß-Art.-Inspektion, unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß, zum Komp.-Chef vom Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4, als Adjutant zur 2. Fuß-Art.-Inspektion kommandirt. Wolfin, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburgischen Landw.-Regts. Nr. 66, zum Sek.-Lt. der Res. des Altmärk. Ulanen-Regts. Nr. 16, Sonntag, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, zum Sek.-Lt. der Res. des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36, Müller, Vizefeldw. von demselben Bat., zum Sek.-Lt. der Res. des 4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72, Bienisch, Vizefeldw. von demselben Bat., zum Sek.-Lt. der Res. des 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27, Gorde, Bock, Schlegel, Sek.-Lts. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72, zu Pr.-Lts., Streicher, Vizefeldw. vom 2. Bat., (Gera) 7. Thür. Landw.-Regts. Nr. 96, zum Sek.-Lt. der Res. des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36 befördert. Bastian, Sek.-Lt. von der Res. des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4, in gleicher Eigenschaft zum Garde-Fuß-Art.-Regt. versetzt. Heyse, Sek.-Lt. vom 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26, behufs Uebertritts in königl. baier. Militärdienste, Windhorn, Hauptmann aggr. dem 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72, als Major mit Pens., v. Lübbe, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, mit Pens. und der Regts.-Uniform, der Abschied bewilligt. Wedell, Rittm. à la suite des Thüring. Hus.-Regts. Nr. 12 ausgeschieden und zu den Res.-Offiz. des Regts. übertreten. Müller, Major und Abtheil.-Komndr. vom Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Neugebauer, Major à la suite des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4 und Art.-Offiz. vom Platz in Thorn, als Oberstlt. mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Hartung, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res. Landw.-Bats. (Magdeburg) Nr. 26, Tellemann, Pr.-Lt. von der Landw.-Kav. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thür. Landw.-Regt. Nr. 72, als Rittm. mit der Landw.-Armee-Uniform, Krebenberg, Pr.-Lt. von der Landw.-Fuß-Art. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 67, mit der Landw.-Armee-Uniform, Oettler, Sek.-Lt. von der Landw.-Fuß-Art. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thür. Landw.-Regts Nr. 72, der Abschied bewilligt. Bruske, Bureau-Diätar vom IV. Armeekorps, zum Intend.-Registratur-Assistenten ernannt.

Vermischtes.

— [Die nördlichste Rettungs-Station der Erde] ist am 1. Juli d. J. auf Nowaja-Semlja, der gewaltigen Doppelinsel an der Nordküste des europäischen Rußland, errichtet und damit zugleich dieser unwirthlichen Stätte, welche bis dahin nur während des kurzen arktischen Sommers von Pelzthier-Jägern und Walfischfängern bewohnt wurde, eine bleibende Bevölkerung gegeben worden. Man hat nämlich hier, und zwar auf der Südinsel, am gedachten Tage eine ständige Station zur Rettung Schiffbrüchiger gegründet. Die wenigen Männer, welche diese nördlichste Ansiedelung in Europa bilden, dürften schwerlich um ihren Wohnsitz zu beneiden sein, am allerwenigsten während des Winters, wo dort eine dreiwöchige stetige Nacht herrscht, die Kälte bis auf 42 Grad Reaumur steigt und in Folge derselben das Quecksilber während zweier Monate (von Mitte Dezbr. bis Mitte Febr.) gefroren ist.

— [Von den Zulukaffern.] Ueber die Kriegführung im Zululande wird neuerdings zur Richtigstellung früherer Ansichten mitgetheilt, daß das Land nicht etwa, wie die Kapkolonie, zum überwiegenden Theile buschbewachsen sei. Wäre dies in ausgedehntem Maße der Fall, so würden Kavallerie und Artillerie nicht so leicht, wie dies thatsächlich geschieht, angewandt werden können. Mit Busch bewachsene Striche giebt's allerdings im Zululande genug, daneben aber auch trockene, steinigte Abhänge und Gelände, namentlich zu beiden Seiten der Flußläufe. Die weiten Plateaux sind theils steinig, theils mit üppigem Gras bewachsen. Die Zulus verabscheuen den von den ehemaligen Einwohnern des Kaplandes mit Vorliebe geführten Buschkrieg eben so sehr wie die Engländer. In einer buschbewachsenen Landschaft würde überhaupt ihre ganze taktische Formation nicht anwendbar sein. Nähern sie sich dem Feinde, so heben sie die Schilde in die Höhe und stoßen ihr Kriegsgeschrei aus, wobei sie einen so imponirenden Anblick darbieten, daß jedes Pferd zurückschrecken würde. Die vielfach in den Zeitungen wiederkehrende Angabe, daß die Zulus die Leichen der Gefallenen verstümmelten, ist auf einen eigenthümlichen Volksaberglauben zurückzuführen. Platzt nämlich der Leib des Todten bei Fäulniß und Sonnenbrand durch die entwickelten Gase, so, meinen die Zulus, werde dasselbe Loos bei lebendigem Leibe auch Dem, der ihn erschlagen, zu Theil werden. Sie öffnen also mit ihren Assegais den Leib der getödteten Feinde und diese Sitte ist so allgemein, daß man ihrer bei Rorke's Drift eine Anzahl im heftigsten Kugelregen ausharren sah, um ja keinen getödteten Engländer mit ungeöffnetem Leibe zurückzulassen. — Einen eigenthümlichen Gegensatz zu ande n wilden Völkern zeigen die Eingeborenen Südafrikas, namentlich die Kaffern, darin, daß die Berührung mit den Weißen ihren Bevölkerungszuwachs nicht beeinträchtigt. Ihre Vermehrung ist vielmehr eine weit stärkere als diejenige der eingewanderten Europäer und sie hat sich, was vor Allem in Betracht kommt, unter europäischer Herrschaft nicht vermindert, sondern gehoben. Die Eingeborenen gedeihen erst recht, seit die ewigen Kriege untereinander, die Metzeleien und der Menschenfraß aufgehört haben, mit Einem Worte: seit sie sich sicher fühlen und alle Aufmerksamkeit der materiellen Entwicklung widmen können. So ist die eingeborene Bevölkerung des Kaplandes von 566,000 Seelen im Jahre 1865 auf 721,000 im Jahre 1875 gestiegen, was einer Verdoppelung binnen 30 Jahren gleichkommt.

— [Ein Reich von 44 Völkern.] In einem kürzlich erschienenen ethnographischen Werke des Engländers Lutham finden sich folgende Rußland bewohnende Völker aufgeführt: Russen, Deutsche, Polen, Armenier, Türken, Turkmenen, Tataren, Littauer, Tungusen, Jakarugen, Korjaken, Aleuten, Czukczen, Eskimos, Grusier, Perser, Karaimen, Mongolen, Nogajzen, Kipczaken, Baschkiren, Meszczeriaken, Teptiaren, Kirgisen, Jakuten, Karakalpaken, Ugren, Rumänen, Ruthenen, Czawuszczen, Ugronzen, Finnen, Lappländer, Zigeuner, Griechen, Permiaken, Zirianen, Wotiaken, Mordvinen, Czeremissen, Woguler, Ostjaken, Samojeden und Lotisgen. Und alle diese Völker sprechen ihre eigenen Sprachen oder wenigstens ihre eigenen Idiome.

— [Gefährliche Eisenbahn-Coupés.] Die Spitzbuben sind im Erfinden neuer Methoden der Gauerei unerschöpflich. So hat man neuerdings die Entdeckung gemacht, daß dieselben auf einer Eisenbahnlinie, welche mit den Bahnen des Weichselgebietes in unmittelbarer Verbindung steht, in den Waggons Chloroform ausströmen lassen, bei dessen Einathmung die Passagiere in kurzer Zeit betäubt werden. Die Gauner machen sich diese Gelegenheit zu nutze und plündern ihre Opfer aus, ohne irgendwo ertappt zu werden. So wurde kürzlich ein nach Warschau reisender Passagier aller seiner Gelder und Werthsachen auf diese Weise beraubt. Derselbe machte sofort, nachdem er erwacht war, bei der Bahnpolizei die Anzeige; bisher ist aber nichts Wesentliches ermittelt worden. Von der odessaer Bahn wurde vor einigen Wochen Aehnliches berichtet und ein ganz ähnlicher Fall, der ebenfalls auf künstliche Betäubung und Beraubung eines Passagiers herauskam, ereignete sich im Januar auf der Strecke Luga-Gatschina.

— [Abbruch der Tells-Kapelle.] Dieser Tage hat man mit dem Abbruche der Tells-Kapelle am Vierwaldstädter See begonnen, nachdem die in derselben befindlichen Wandgemälde mit verhältnißmäßig günstigem Erfolge abgehoben worden waren. Bekanntlich sollen dieselben in der neuen Kapelle, deren Bau sofort vorgenommen werden wird, wieder einen Platz finden. Das Glöcklein auf der Kapelle trug die Jahreszahl 1590 und außerdem war der Grütli-Schwur auf ihm eingegraben.

— [Für die Ueberschwemmten von Schwetz] sind daselbst bis jetzt 60,000 M. von außerhalb eingegangen. Es wird jetzt eine Kommission von fünf Mitgliedern gewählt werden, welche berathen soll, ist welcher Weise das Geld zu vertheilen ist.

— [Einen schlechten Witz] hat man sich dieser Tage gegen den Abgeordneten Mosle in Bremen, der sich neuerdings daselbst durch seine bejahende Stellungnahme zu der Bismarck'schen Wirthschafts-Politik viele Feinde gemacht hatte, erlaubt. Als derselbe eine öffentliche Versammlung behufs Besprechung der streitigen wirthschaftlichen Fragen angesetzt hatte, erhielt er am Tage vor derselben einen anonymen Brief. Derselbe lautet unter Wiedergabe der Orthographie wörtlich: „Herrn A. G. Mosle. In der heutig Versamlung wird auf Ihnen geschosen werden und der Mörder als Berichtreporter anwesen sein. Past eß in die Versamlung nicht, so werden Sie auf Hausweg geschosen. Mörder wird vorab Gif nemen. N. N." — Herr Mosle nahm das Schreiben wofür es genommen werden muß — für einen schlechten Scherz und der Erfolg hat bewiesen, daß er recht daran gethan.

Todesfälle.

In Breslau ist am 26. d. nach langen Leiden der ehemalige Vertreter dieser Stadt im Abgeordnetenhause, Kaufmann Laßwitz, gestorben. Derselbe hatte sich, als Sohn armer Landleute, durch eigenen Fleiß die Mittel erworben, um sich Gymnasialbildung anzueignen. Er begründete später in Breslau die Eisenwaarenhandlung von Strehlow und Laßwitz. 1848 war er Mitbegründer und Vorsitzender des demokratischen Klubs und wurde im Jahre 1849 in die bald aufgelöste zweite Kammer gewählt. Von 1863—69 gehörte er als Mitglied der Fortschrittspartei dem Abgeordnetenhause an.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

— In Beziehung auf den Vertrag wegen Uebernahme der Magdeburg-Halberstädter Bahn durch den Staat ist, wie die „Berl. Brs. Ztg." hört, noch dahin ein verändertes Abkommen getroffen, daß aus diesem Vertrage vollständig diejenigen Bestimmungen, welche sich auf die Hannover-Altenbekener Bahn beziehen, ausgeschieden werden. Mit letzterer wäre ein separates Abkommen vorbehalten.

— Bei dem Verwaltungsrathe der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn sind für die Generalversammlung, die Ende Mai stattfindet, bereits jetzt zahlreiche Anträge von Aktionären in Bezug auf die Verhandlungen mit der Staatsregierung eingegangen. Ein Antrag geht dahin, die von der Regierung offerirte Rente von 4 Proz. anzunehmen, sofern bei der Abstempelung eine Konvertirungsprämie von 5 Proz. in baarem Gelde ausgezahlt werden würde. Ein anderer beantragt den Verkauf, sofern 4½ Proz. Rente den Aktionären gewährt wird.

— Am 25. d. hielt die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ihre 22. ordentliche Generalversammlung ab. Die mit Gewinnantheil Versicherten erhalten eine Dividende von 21 Proz. Es starben von Versicherten der Gesellschaft 23 Personen mehr als rechnungsmäßig vorgesehen, trotzdem betrug die dadurch fällig gewordene Versicherungssumme 2452 M. weniger als ausgeworfen.

— Die am 28. d. in Weimar stattgefundene Generalversammlung der Weimarischen Bank, in welcher 6161 Aktien mit 389 Stimmen vertreten waren, genehmigte mit geringer Abänderung einstimmig das neue Statut und wählte die Herren Kommerzienrath Stürcke, Kaufmann Herrmann Müller, Regierungsrath Slevogt und Rittergutsbesitzer Hagenbruch zu Verwaltungsraths-Mitgliedern.

— In Thüringen sind in diesem Jahre die Vorarbeiten für nicht weniger als sieben Sekundär-Bahnen im Gange. Aus den Mittheilungen, welche darüber in Fachblättern gemacht werden, geht hervor, daß eine sorgsame Projektirung und die überaus günstigen Konjunkturen für alle Eisenbahnbedarfsmittel es jetzt ermöglichen, selbst einschließlich des Grunderwerbs (denn wir die Bahnhofsterrains werden meist freigegeben), aber ohne Betriebsmittel, sogar in hügeligem, wiebenen Terrain für 42,000 bis 50,000 Mark den Kilometer einer normalspurigen Lokalbahn mit Stahloberbau herzustellen.

— In Folge des neuen Weltpostvereinsvertrages werden „Geschäftspapiere" zu einer ermäßigten Taxe befördert. Als „Geschäftspapiere" gelten: alle Schriftstücke oder Urkunden, Prozeßakten, Begleitbriefe oder Ladescheine, Rechnungen 2c. Die Papiere müssen offen unter Band oder in offenem Umschlage versandt werden.

— Die am 28. d. in den Räumen der Börsenhalle zu Leipzig eröffnete Garnbörse war sehr zahlreich besucht; die Stimmung war fest, aber abwartend. Kauflust war wohl vorhanden, indessen wurden Bedenken getragen, die hohen Forderungen zu bewilligen.

— Berliner Viehmarkt. 28. April. Zum Verkauf standen: 2995 Rinder, 6703 Schweine, 1491 Kälber, 14435 Hammel. Für Rinder und Schweine verlief das Geschäft noch langsamer und matter als in der vorwöchen. Rinder. Prima 54. Secunda 43—51 und Tertia 39—43 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht. — Schweine. Beste Mecklenburger 43—44 M., Landschweine 40—42, Russen 34—36 M. per 100 Pfd. Schlachtgewicht und einer Tara von 20 Proz. Bakuner 42 M. bei 40 bis 50 Pfd. Tara. Kälber 30—40, selten 45 Pf., Hammel 40 bis 45 auch 50 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht.

Halle, 29. April. (Bericht des Börsenver.-Secret.) Weizen, 1000 K., in etwas festerer Stimmung, geringere Sorten 160—165M., mittlere 178—183 M., feinere 184—190 M. Roggen, 1000 K., 132 bis 135 M. Gerste, 1000 K., in sehr matter Haltung, geringere Landgerste 140—148 M., bessere 150—158 M., feinste Chevalier- 160—176 M. Gerstenmalz, 50 K., 13,30—13,80 M. Hafer, 1000 K., 130—140 M., bei fester Stimmung. Kümmel, 50 K., 30—30,50 M. Mais, 1000 K., Donau-, neue trockene Waare 132 M., amerikanischer 125—130 M. Lupinen, 1000 K., 95—100 M. Kleesaaten, 50 Kilo, rothe 32—46 M., weiße 20—50 M., schwedische 40—50 M. Luzerne, à 50 Kilo, 50—70 M., Esparsette 17 M. Stärke, 50 K., 20—20,50 M. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco höher, Kartoffel- 51,75 M., Rüben- 49,25 M. Rüböl, 50 K., 28,50 M. gefordert. Solaröl, 50 K., unverändert, bis Juni bei monatlichen Raten 6,50 M. bez., spätere Termine auf 7 M. gehalten. Malzkeime, 50 K., 4,50 M., hiesige 5,50 M. Futtermehl, 50 K., 6—6,25 M. Kleie, Roggen- 4,75—5 M., Weizenschale 4,10 M., Weizengrieskleie 4,75 M. Oelkuchen, 50 K., 7—7,20 M.

Halle, 29. April. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Die kalte Witterung rief bei knappem Angebot etwas Festigkeit für Wintergetreide hervor, aber über letzte Preise ist nicht bezahlt. Weizen 12 Säcke à 85 Kilo br., 186—192 M., geringere Sorten 168—185 M. Roggen, 12 Säcke à 84 K. br., 132 bis 135 M. Gerste, 12 Säcke à 75 Kilo br., 126—129 M., bessere 132—138 M., feine und Chevaliergerste 141—156 M. Fehlerhafte Sorten unter Notiz. Stimmung matt. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 80—85 M. Viktoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 K. br., 180—192 M. Mais, 1000 K. n., Donau- 132 M. Lupinen, 1000 K. n., 96—100 M.

Magdeburg, 28. April. Weizen 165—186 M., Roggen 125 bis 136 M., Gerste 142—190 M., Hafer 122—137 M. p. 1000 Klg. Kartoffelspiritus. Locowaare wesentlich höher. Termine höher. Loco ohne Faß 52 à 52,5 M., ab Bahn 53,0 M., April und April-Mai 53,3 M., Mai-Juni 53,3 M., Juni-Juli 54,3 M., Juli-Aug. 55,0 M., Aug.-Sept. 56,0 M., September 00,0 M. per 10000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. Rübenspiritus höher. Loco 49,50 M., Mai 49,75 M., Juni-Sept 51,75 M. bez.

Berliner Börse vom 28. April.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.		Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.	
Dtsch. Reichs-Anleihe	98,40 bz	4½% Brg.-Märk. VI.	101,80bz
Consol. 4½% Anl.	105,90 bz	5% do. VII.	104,60 bzG
do. 4%	98,60 B	4½% do. VIII.	101,50G
3½% Staats-Sch.-Sch.	93 00 bz	5% do. IX.	105,80 bzG
Prämi.-Anleihe 1855	152,00 bz	4½% Berl.-Anhalt. C.	101,80 Bz
Kurz- u. Neumk. Pfdbr.	89,25 bz	4½% Ber.-B.-Magd. F.	101,40 bz
Sächs. Pfandbr. 4%	97,00 G	Berl.-Stettin gar. IV.	103,20 bz
Sächs. Rentenbr. 4%	98,00 G	do. VII.	101,75 bz
Goth. Gr.-Präm.-Pfdbr.	114,25bz	4½% Cöln-Mind. VI.	101,80G
Deutsch Gr.-C. B. Pfdbr.	102,50G	4½% Halle-Sor.-G. gar.	103,10B
Preuß. 5% Bod.-Pfdbr.	102,80bG	4½% Magdb.-Leipz. A.	103,50bG
do. Central do.	109 40 bz	4% do. do. B.	95,50 bz
do. Hyp.-Act. do.	99,75 bzG	5% Mainz-Ludwh.	76 104,75bzB
Russ. Boden-Cr. do.	76,40 bz	4½% Oberschl. H.	102,70 bzG
do. Central do. do.	76,50G	5% do. 1869	102,25 bzG
Amerik. Bonds 5% fo.	101,00 G	5% do. Col.-Odbg.	103,50 G
Oest. Pap.-Rente	56,40 bz	5% Kaschau-Oderberg	65,25 bzG
do. Silber-Rente	56,90 bzG	4½% Rechte Oderufer	102,25 G
Italienische Rente	77,90 G	4½% Märkische	102,25 bzG
Rumänier 8%	105,50 bzB	4½% Rhein.-Nahe gar.	103,50B
Russ.-Engl. 5% 1872	83,10 bz	4½% Thüringer IV. S.	102,50G
Eisenbahn-Stamm-Actien.		4½% do. V. S.	102,25G
Bergisch-Märkische	87,25 bz	Bank- u. Industrie-Actien.	
Berlin-Anhalter	91,50 bzG	Darmst. Bank	126,25 bzG
Berlin-Görlitzer	17,25 bzG	Disconto-Comm.	144,25 bz
Berlin-Hamburger	177,50 bz	Leipz. Credit-Anst.	127,50 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb.	89,25 bz	Magdeb. Privatbank	110,00 B
Cöln-Mindener	118,00 bz	Meininger Credit-Bf.	82,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	14,50 bz	Oest. Credit-Anstalt	— —
Magdb.-Halberst.	129,25 bzG	Reichsbank	154,00 bzG
do. Stamm-Pr. B.	81,75bzB	Sächs. Bank	108,10 bzG
do. do. C.	108,40bG	Schles. Bank-Verein	91,10 G
Oberschlesische A u. C	146,50 bz	Weimarische Bank	35,00 bzG
do. Lit. B gar.	133,50 bz	Dessauer Gas	149,00 bzG
Kaschau-Oderberg	46,90 bzG	Köln.-u. Laurahütte	73,40 bzG
Thüringer Lit. A.	130,75 bzG	Phönix Bergw.	55,75 bz
do. Lit. B. gar.	94,75 bz	do. Lit. B.	38,50 G
do. Lit. C. gar.	102,75bzG	Dortmunder Union	18,00 bzG
Saalbahn St.-Pr.	22,50 bzG	Bochumer Gußstahl	51,00 bzG
Oest.-Südbahn (Lomb.)	— —	Hörd. Hütten-Verein	33.00 bz
Rumänier	30,75 bzG		

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. April.

Aktiva:			
1) Metallbest. (Bestand an coursf. deutschem Gelde und Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M. berechnet . . . Mk.	545,089,000 Zun.	9,381,000	
12) Bestand an Reichskassen. „	42,926,000 Zun.	481,000	
3) do. an Noten and. Banken „	4,952,000 Abn.	2,091,000	
4) do. an Wechseln . . . „	307,076,000 Zun.	8,295,000	
5) do. an Lombardforderung. „	50,173,000 Abn.	2,757,000	
6) do. an Effekten . . . „	30,289,000 Abn.	102,000	
7) do. an sonstigen Aktiven „	21,804,000 Abn.	527,000	
Passiva:			
8) das Grundkapital . . . „	120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds . . . „	15,223,000	unverändert	
10) der Betr. d. umlauf. Noten „	639,821,000 Zun.	7,854,000	
11) sonst. tägl. fäll. Verbindlicht. „	214,415,000 Zun.	5,280,000	
12) an Kündigsfr. gebd. Verbindlt. „	6,649,000 Abn.	194,000	
13) sonstige Passiven . . . „	1,485,000 Abn.	352,000	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790430012/fragment/page=0003

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren
von **C. Maseberg,** Tapezierer u. Decorateur, gr. Ulrichstr. 9,
empfiehlt

Sopha's,	**Tapeten,**
Lehnstühle,	**Rouleaux,**
Matratzen,	**Decorationsartikel,**
Möbelstoffe,	**Portièrenstoffe**

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alle Tapezierarbeiten u. Decorationen werden prompt ausgeführt.

Monogramm-

Anfertigung auf Briefpapier, Couverts, Visites empfiehlt
Hallesche Papierwaaren-Fabrik.
B. Levy & Co.

Zug-Jalousien

bester Construction empfehlen zu billigsten Preisen
Beschnidt & Wolff in Bitterfeld.
Ebendaselbst sind **2 deutsche Drehrollen** solidester Bauart außerordentlich preiswerth zu verkaufen.

Mosaik-Cementplatten

in reichhaltigster Auswahl, zum Belegen von
Fluren, Bahnhofs-Hallen, Kirchen, Veranden, Küchen, Souterrains, Fabriksälen etc., sowie Treppenstufen, Stacketsäulen, Kuhringsäulen, Essendeckel, Abdeckplatten, Pfeilerdeckel, Brunnenkessel, Grabeinfassungen, Kuh- und Schweinetröge, Pferdekrippen, Gesimse, Fensterbänke, Consolen, Vasen etc.
empfiehlt zu **billigsten** Preisen

Friedr. Friedrich,
Ammendorf bei Halle a. S.,
Cementwaaren-Fabrik.

Lager meiner sämmtlichen Fabrikate halten die Herren
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.,
und verkaufen dieselben zu meinen Fabrikpreisen.

Die Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem vollständig in Aktien begebenen Grund-Kapitale von
Neun Millionen Mark
sowie mit Reserve-Kapitalien von 1,179,383 Mark versehen, besteht nun seit 25 Jahren und gewährt die größte Kapital-Sicherheit von allen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.

Sie versichert Bodenerzeugnisse und Glasscheiben gegen Hagelschaden **zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung.**

Die festen Prämien sind im Durchschnitt niedriger als irgend anderswo **Der Prämien-Durchschnittssatz stellte sich 1877 und 1878 auf nur 87 und 85 Pfennige** für 100 Mark Versicherung — alle Erzeugnisse und Gegenden eingeschlossen.

Für Anhänger gegenseitiger Versicherung hat die Gesellschaft mit Anerkennung und Genehmigung der Staatsregierung eine garantirte Gegenseitigkeit eingerichtet. Nach den hierfür gültigen

„besonderen Versicherungs-Bedingungen für Landwirthe Nord- und Mitteldeutschlands"

wird die **Hälfte des Prämiengewinnes** der Gemeinschaft der Betheiligten überwiesen; letztere aber sind auch im unglücklichen Falle nur zu einer Prämiennachzahlung bis zu 20 pCt. (ein Fünftel) der Normalprämie verpflichtet, **für alle größeren Verluste haftet die Gesellschaft allein.** Im Jahre 1877 und 1878 konnten dieser Gemeinschaft 19 und 20 pCt. von der (nur 80 und 83 Pfennige pro 100 Mark im Durchschnitt betragenden) Prämie auf Reservekonto gutgeschrieben werden.

Abrechnungen sind bei den unterzeichneten Vertretern einzusehen, welche auch bereit sind, durch weitere Auskunft die Empfehlung der Gesellschaft nach allen Richtungen hin weiter zu begründen.

In **Beesen: Reinh. Herz.**	In **Landsberg: Gebr. Ebelt.**
„ **Bitterfeld: R. Lauche.**	„ **Lauchstädt: F. H. Langenberg.**
„ **Brehna: Th. Sachtler.**	„ **Merseburg: A. Rindfleisch.**
„ **Delitzsch: J. S. Schumann.**	„ **Roitzsch: F. W. Steiner.**
„ **Düben: Carl Futtig.**	„ **Schafstädt: H. Stöber.**
„ **Gröbers: A. Schaaff.**	„ **Schkeuditz: Fr. Schäfer jr.**
„ **Halle a/S.: Geyer & Schmidt Weisse & Pfaffe.**	„ **Wallwitz: Paul Birkhold.**
„ **Holleben: W. Schroeder.**	„ **Zörbig: A. Schaaff.**

Presskohlenstein-Offerte.

Von heute ab offeriren wir zu **Sommerpreisen** ab Grube:
Dampfnasspresssteine
pro Tausend 8 **Mk.** incl. Ladegeld. Wir liefern dieselben auch, sowie auch unsere
Förderkohle
durch unsere Geschirre nach Vereinbarung zu äußersten Preisen frei in's Haus.
Lützkendorf, im April 1879.
Die Verwaltung der Ronneburg'schen Grube.

In Halle zu haben bei **M. Wattsgott,** gr. Ulrichstr. 38.

Professor Bart- C. Thedo's Tinctur.

hat sich seit 16 Jahren als das reellste u. wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses bewährt u. erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen u. kräftigen Bart. Preis per Flacon Pf. 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonsseife 50 Pfg. — General-Depot G. C. Brüning, Frankfurt a. M.

Freitag und Sonnabend
stehen gr. u. kl. Thüringer Landschweine (halbenglische Race) zum Verkauf im „Gasthof zum goldenen Pflug" in **Halle a/S.**
Buch & Rolle.

CIRCUS RENZ. LEIPZIG.

Im eigenen neuerbauten Circus, Ecke der Frankfurter- u. Canalstraße, **jeden Abend große Vorstellung,** Sonntags und Feiertags auch Nachmittags-Vorstellung. — Die Gesellschaft besteht aus neuen Kräften ersten Ranges, das Repertoir bietet an großen Ausstattungsstücken u. A folgende Neuheiten:

Der Fall von Plewna.
Die Nibelungen.
Der Walkürenritt.

Täglich Auftreten des Afrikaners **Mr. Willis** und des **Chinesen Chan Yu Sing** (8' 10" rh. M groß). Neue Erwerbungen u. A. 8 arabische Schimmelhengste aus dem Gestüt des Fürsten Sanguskow.
E. Renz, Director.

Sonnen- und Regenschirme

halte bei **reichhaltiger Auswahl** zu den **billigsten** Preisen bestens empfohlen.
Löbejün. **C. Berendt.**

Glacé- und Zwirnhandschuhe empfiehlt
Löbejün. **C. Berendt.**

Unwiderruflich
Letzte 2 Tage

offerire zu bedeutend ermässigten Preisen, um Rückfracht zu ersparen: Kragen, Stulpen, Schürzen, Unterröcke, Rüschen, Stickereien, Spitzen, Trimmings, Häkeldecken, Tülldecken, Häkelstoffe, weisse Mulls, Battisttücher, Corsetts, echt festkantige Sammetbänder, Schleier, gestickte Kinder- und Damen-Beinkleider, Taschentücher in weiss u. bunt, Sammet, echt und unecht, Atlas- u. Ripsstoffe, Herren-, Kinder- und Damen-Strümpfe, Herrenkragen in den neuesten Façons, Bindeshlipse, Cravatten m. Mechanique, seid. Tücher, Oberhemden-Einsätze, weisse Mull- und Tüll-Cravatten, Herren-Unterbeinkleider, Camisols, Gardinen, vorzüglich in der Wäsche, u. s. w.

Seidenbänder

grossartige Auswahl in glatt, Rips, Atlas mit Rips mit schott. Franse, ganz schottisch, handbreit, Mtr. 50 ₰, das Allerneueste der Saison, **50 % unter regul. Preis.**

Wäsche

in allen Grössen, vorzüglicher Stoff, spottbillig, Schürzen für Kinder und Damen, u. s. w.

Letzte 2 Tage

und versäume Niemand die günstige Gelegenheit, seinen Sommerbedarf zu decken, da zum Herbst erst wieder hier eintreffe.

Adolf Münzer
aus Berlin,
gr. Schlamm 10 b.
im Hause der Forelle.

Ein Stück für die Ewigkeit.

Wissenschaft und Industrie haben sich vereint, um die Welt in Erstaunen zu versetzen. Der elektrische Funke ist nämlich für jeden Privaten nutzbar gemacht. Diese Erfindung besteht in einem kleinen **elegant ausgestatteten Kästchen** in Taschenformat mit dem Inhalte einer completen elektro-galvanischen Batterie, verbunden mit einem außerordentlich sinnreichen Mechanismus (welcher feiner Reparatur unterliegt), sammt einer kleinen zierlich gearbeiteten Lampe, welche blos mittels eines leisen Druckes **durch den elektrischen Funken sich entzündet** und dann zur Beleuchtung oder zu anderen Zwecken verwendet werden kann. Ebenso kann beliebig jede Kerze oder jeder Fidibus 2c. ohne die mindeste Gefahr entzündet werden, viel rascher und sicherer sogar, als durch Zündhölzchen, die schon so viel Unheil angerichtet haben, und die durch diesen Apparat ganz entbehrlich werden. Dieser ebenso practisch wie zierlich f. patentirte Zündapparat sollte auf keinem Rauch- oder Nachttische fehlen, denn die geringe Ausgabe ist ein- für allemal geschehen. Ein Apparat sammt Gebrauchs-Anweisung mit franco Zusendung **8 Mark.**

En gros entsprechenden Rabatt. Alleiniger Verkauf
im grossen Magazin zum Liebling,
Wien, 26 Praterstraße 26.
Versandt gegen Baar oder Nachnahme.

Karl Bönicke,

Tischlermeister,
Giebichenstein,
Advokatenstraße 3,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur **Anfertigung aller in sein Fach schlagender Arbeiten.**

Bei vorkommenden Fällen werden **Särge** in allen Größen zu billigsten Preisen angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Ein selbstgefertigter **Kinderwagen** zu verkaufen an der Halle 12, 1.

Soolbad Salzungen

in Thüringen.
Saison vom 19. Mai bis Ende September.

Großer Reichthum an Soole zu Bädern (3 bis 27 pCt. Salzgehalt). Sool-, Moor-, Dampf- und Eisen-Bäder. Zweckmäßig eingerichtete Inhalationsanstalt. Trinkkur. Stark brom- und jodhaltige Mutter-Lauge, die, wie auch Badesalz, versendet wird. Näheres durch die **Direction.**

MATTONI'S
GIESSHÜBLER

der reinste alkalische Sauerbrunn in Krankheiten der Athmungsorgane, des Magens und der Blase, wie als Getränk zu allen Tageszeiten ärztlicherseits bestens empfohlen.

Giesshübler Pastillen digestives & pectorales gegen Magenkrankheiten und Husten.

Heinrich Mattoni, Karlsbad.

Vorräthig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Wein-Verkauf.

Die s. Zt. im „Kronprinzen" bei Ausverkauf des Weinlagers restbehaltenen Weine, circa 900 Flaschen, lagern jetzt Wilhelmstraße 11 und offerire ich solche im Einzelverkauf zum Preise (incl. Flasche):

Château Lafitte	**Mk.**	**2,00,**
Margaux Malercot	„	**1,40,**
Pontet Canet	„	**1,40.**
Kirwan Cantenac	„	**1,20.**
Assmannshäuser	„	**1,20.**

Bei Abnahme größerer Posten noch Preisermäßigung.
Ich bitte um gütige Berücksichtigung.
Halle a/S., im April 1879. **Frau A. Schütz.**

Der
Rosenfreund.

Vollständige Anleitung
zur Kultur der Rosen im freien Lande und im Topfe, zum Treiben der Rosen im Winter, sowie Beschreibung und Verwendung der schönsten neuen u. alten Arten der systematisch geordneten Gattungen.
Von Joh. Wesselhöft.
Vierte verm. u. verb. Auflage.
Mit 35 eingedruckten Figuren.
gr. 8 Geh. 3 Mrk. 75 Pfge.
Vorräthig in der Buchhandlung von L. Hofstetter in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17

Pianinos

zum Drehen,
für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 20—100 Stücke spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersetzend in reicher Auswahl bei
Gustav Uhlig,
Uhren- u. Musikwerk-Fabrik
Halle a/S., unt. Leipzigerstr.

Wildfelle und Felle

aller Art, namentlich:
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Dachs-, Otter-, Hasen-, Kaninchen-, Reh- u. Hirschfelle, Ziegen-, Zickel-, Schaf-, Lamm- und **Kalbfelle** etc. etc.
kauft zum höchsten Preise
D. Kölner,
Fell- und Rauchwaarenhandlung,
Leipzig (vom 1. April ab Brühl Nr. 54—55).
Zusendungen werden per Post **franco** erbeten, wofür der Betrag umgehend **franco** zugesendet wird. Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt.

Reklamationen,
Testamente, Verträge, Klagen und sonstige schriftl. Arbeiten fertigt
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

---

2 Handrollwagen verk. Moritzzwinger 7.

Danksagung.
Wir fühlen uns gedrungen, unsern Dank dem Herrn **Dr. Quadflieg** zu Giebichenstein für die schnelle Hülfe, welche er schon drei mal an unsern Kindern bewiesen hat, auszusprechen.
Friedrich Becker u. Frau,
Giebichenstein, Reilsstraße.

Familien-Nachrichten.
Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Schaaff,
Wilhelm Dorenberg.
Peißen und Schiepzig,
am 24. April 1879.

Oeffentlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines theuren, unvergeßlichen Mannes und unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers, können wir nicht unterlassen dem wohllöblichen Kriegerverein, den Herren Vorgesetzten und besonders dem Herrn Rendant Holzapfel und seinen werthen Kollegen für die erhebende Trauermusik unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn Pastor Jordan für die trostreichen Worte am Grabe, endlich Dank Allen, welche den Sarg des theuren Entschlafenen so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihm zu seiner letzten Ruhestätte ein ehrendstes Geleit gaben. Gott möge ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.
Die tieftrauernde Wittwe
Aug. Melzer
nebst 3 unerzogenen Kindern.

Herzlichen Dank allen Denen, die den Sarg meines verstorbenen Mannes so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie allen Denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
Wittwe C. Jungblut.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18790430012/fragment/page=0004